

Wildblumen-Saatgut für Wieseneinsaat

Zusammengestellt für das Wendland
 Zertifiziertes Regio-Saatgut mit 19 Arten (Regiozert *)
 Nicht für die freie Landschaft. Nicht für bereits artenreiche Flächen

Soll ich diese Saatmischung verwenden?

Wir wollen an allererster Stelle die noch vorhandene wendlandtypische Artenvielfalt erhalten und fördern. Deshalb empfehlen wir als Prioritäten:

- Zuerst sollte immer geguckt werden, ob es in dem Stück Land, um das es geht, nicht schon einen Reichtum an Wildpflanzenarten gibt, die vielleicht nur andere Pflege brauchen, um sich zu entfalten. Dabei können wir ggf. mit Rat unterstützen. Auch bisher häufig gemähte Rasen können sehr artenreich sein!
- Wenn die Fläche sich wirklich als sehr artenarm erweist, ist die beste Methode, mit selbst gesammelten Wildpflanzensamen oder Mahdgut von artenreichen Wiesen in der Nähe für mehr Vielfalt zu sorgen.
- Falls auch „Hosentaschensaat“ oder „Mahdgutübertragung“ nicht in Frage kommt, ist die Aussaat dieser Mischung ein Weg.

Für welchen Lebensraum ist die Mischung geeignet?

Die Mischung ist gedacht für gebietstypische blütenreiche dauerhafte Wiesen oder Weiden. Solches auf Dauer angelegtes und gepflegtes bzw. genutztes Grünland ist zu unterscheiden von „Blühflächen“ zum Beispiel auf Äckern, die nur auf Zeit bestehen und bei denen andere Saatmischungen geeignet sind.

Welche Art von Wildblumen ist in der Mischung?

Einbezogen sind nur Grünlandarten, die regelmäßige Mahd oder Beweidung vertragen und die im Wendland gebietstypisch sind.

Sind einjährige Arten enthalten?

Bewusst weggelassen, weil sie sich auf Dauer in der Wiese nicht halten können, sind im Gegensatz zu Blühflächenmischungen einjährige Ackerwildkräuter wie Mohn oder Kornblume und auch einjährige Kulturpflanzen. Deshalb wird es im ersten Jahr nicht gleich sehr bunt sein. Dafür hat man, wenn die Aussaat gelingt und die Pflege stimmt, auf Dauer Freude an der Fläche.

Sind Gräser enthalten?

Die Mischung enthält keine Gräser. Zwar ist ein Anteil von nicht zu konkurrenzstarken Grasarten für eine Wiese gut, aber oft werden vor der Einsaat schon Wiesengräser da sein, die auch nach guter Saatvorbereitung wiederkommen oder von den Rändern einwandern.

Sind Arten der Brachen enthalten?

Arten der Brachen, Staudenfluren und Säume wie z. B. Königskerzen, Nachtkerzen, Wilde Karden oder Herzgespann, die regelmäßige Mahd nicht gut vertragen, sind nicht enthalten. Es ist allerdings sehr sinnvoll, auch für solche Arten Bereiche zu lassen und ihnen gegebenenfalls mit selbst gesammeltem Saatgut auf die Sprünge zu helfen.

Für welche Standorte ist die Mischung geeignet?

Ausgewählt wurden Arten für mittlere Standorte (frisch bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich bis mäßig mager). Die Mischung ist also weder für nasse noch extrem trockene magere Böden geeignet.

Warum „nur“ 19 Arten?

Wir haben uns ganz bewusst auf 19 Wildblumen mit hoher Bedeutung für Insekten beschränkt. Wichtig erschien, dass es Pflanzen sind, die relativ zuverlässig auflaufen und sich behaupten können. Manche wendlandtypische Arten wie die Sand-Grasnelke sind über Regio-Saatgut auch nicht erhältlich. Hier bietet sich an, auf der Fläche nach und nach mit selbst gesammeltem Saatgut die Vielfalt zu vermehren.

Was ist Regio-Saatgut?

Innerhalb einer Art unterscheiden sich die Wildpflanzen in verschiedenen Gebieten ihrer Verbreitung in ihren Eigenschaften. Mit dem Regio-Saatgut-Konzept wird gewährleistet, dass das ausgesäte Saatgut etwa den Pflanzen entspricht, die an einem Ort natürlicherweise vorkommen. Bei der Erzeugung von Regio-Saatgut wird Deutschland in 22 Ursprungsgebiete eingeteilt, in denen Wildpflanzensaatgut gesammelt und vermehrt wird. Für Norddeutschland gibt es zwei Erzeuger von zertifiziertem Regio-Saatgut, die Firmen Saaten-Zeller

Achillea millefolium
Gewöhnliche Schafgarbe

4 %
 UG4



Centaurea jacea
Wiesen-Flockenblume

12 %
 UG4



Cichorium intybus
Wegwarte

4 %
 UG4



Daucus carota
Wilde Möhre

12 %
 UG4



Echium vulgare
Natternkopf

3 %
 UG5



Galium verum
Echtes Labkraut

6 %
 UG4



Heracleum sphondylium
Wiesen-Bärenklau

3 %
 UG1



Hypericum perforatum
Tüpfel-Hartheu

3 %
 UG4



Knautia arvensis
Acker-Witwenblume

6 %
 UG4



(www.saaten-zeller.de) und Rieger-Hofmann (www.rieger-hofmann.de). Unser Saatgut haben wir von Saaten-Zeller bezogen.

Wo stammen die Samen her?

Die meisten Arten in der Mischung (16 Arten) stammen aus dem Ursprungsgebiet „Ostdeutsches Tiefland“. Zu diesem Gebiet gehört der größte Teil des Landkreises Lüchow-Dannenberg. Der Rest (3 Arten) hat Herkünfte aus angrenzenden Ursprungsgebieten, weil die Arten gegenwärtig nur von dort verfügbar sind.

Warum nicht in die freie Landschaft aussäen?

Die Artenzusammensetzung der Mischung ist für Grünland im Wendland landschaftstypisch und geeignet. Da die Samen aber nicht bei allen Arten genau aus dem Ursprungsgebiet stammen, in das sie im Wendland wieder ausgesät würden, darf die Mischung laut Naturschutzgesetz nicht in der freien Landschaft ausgesät werden, sondern nur zum Beispiel auf Hausgrundstücken. Andernfalls ist eine Ausnahmegenehmigung der Naturschutzbehörde nötig. Erlaubt ist jedoch die Aussaat auf landwirtschaftlichen Flächen.

Warum nicht außerhalb des Wendlands aussäen?

In weiter entfernten Regionen, zum Beispiel im Berg- und Hügelland, sind andere Arten typisch. Hier wäre es empfehlenswerter, eine Regio-Saatgut-Mischung für die jeweilige Region zu kaufen.

Wie viel Saatgut brauche ich?

Als Faustregel gilt 1 g pro m².

Wie bereite ich die Einsaat vor?

Vorab ist unbedingt zu prüfen, ob die Vegetation auf der geplanten Einsaatfläche aktuell nicht schon artenreich ist. Es sollte mit den Einsaaten keine besonders wertvolle Vegetation zerstört werden.

Die Einsaat braucht ein feinkrümeliges Saatbett, das heißt, eine vorhandene Vegetationsdecke muss aufgerissen werden (Umgraben, Grubbern, Fräsen oder Pflügen). Optimal ist bei sehr konkurrenzkräftigen Grasbewuchs eine mehrfache Bodenverletzung (z.B. Frühsommer und Spätsommer). Saatgut, das auf eine geschlossene Grasnarbe gestreut wird, hat in der Regel keine Chance. Ausnahmen kann es bei lückiger Vegetation geben, etwa bei zeitweise starker Beweidung. Man kann auch im bestehenden artenarmen Grünland Inseln oder Streifen aufreißen und einsäen, von denen aus sich die Wildblumen dann ausbreiten können.

Wann säe ich ein?

Die Aussaat findet am besten im Spätsommer/Frühherbst (Ende August/Anfang September, bei Trockenheit etwas später) statt.

Frühjahrsaussaat ist auch möglich, aber riskanter wegen der inzwischen immer häufigeren Frühjahrstrockenheit, es sei denn, man kann die Fläche nach der Aussaat feucht halten.

Wie säe ich ein?

Das Saatgut darf nicht tief eingearbeitet werden (Lichtkeimer), sondern wird nur oberflächlich auf einem feinkrümeligen Saatbett (vorer harken oder eggen) ausgestreut und dann gewalzt oder bei kleinen Flächen festgetreten. Um die Samen gleichmäßig verteilen zu können, sollten sie am besten z. B. mit trockenem Sand oder samenfreier Komposterde vermischt werden.

Wie pflege ich die Fläche?

Eine regelmäßige Mahd mit Entfernen des Mahdguts oder alternativ bzw. ergänzend eine Beweidung muss sein, sonst ist die Entwicklung einer arten- und blütenreichen Wiese nicht möglich. Ideal bei einer Mahd ist es, mit der Sense zu mähen und per Hand abzuharken.

Wenn der Standort nicht sehr nährstoffarm ist, sollte man in aller Regel zweimal mähen („Früh-Spät-Mahd“), damit die Artenvielfalt erhalten bleibt. Im ersten Jahr kann es nötig sein, auch bis zu dreimal zu mähen, um Konkurrenz kurz zu halten („Schröpfungmahd“).

Für die Tierwelt und überhaupt für die Vielfalt ist es am besten, immer nur Teilflächen zu mähen („Mosaikmahd“, „kreatives Mähen“, „Schutzstreifen“) und auch über den Winter etwas stehen zu lassen. Mehr dazu siehe Faltblatt „Wiesenwissen“ oder unsere Homepage.

Wann kann ich mich über eine bunte Wiese freuen?

Die Entwicklung der Wiese braucht Geduld. Oft ist im ersten Jahr noch wenig von den eingesäten, langlebigen Wildblumen zu sehen und sie kommen erst ab dem zweiten Jahr zur Blüte.

Warum eine eigene Mischung?

Es gibt keine Regio-Saatgutmischung im Handel, die wir für das Wendland uneingeschränkt empfehlen können (Herkunft aus dem Ursprungsgebiet „Ostdeutsches Tiefland“ ist nicht verfügbar oder es gibt zu hohe Grasanteile). Außerdem hohe Mindestbestellmengen.

Kosten

Bei unserer Sammelbestellung haben wir Selbstkosten von 13 € pro 100 g. Vergleichbare Regio-Saatgutmischungen gibt es sonst nicht unter 24 € für 100 g. Wir freuen uns über „Spendenaufrundung“. ☺

Noch Fragen?

Mehr Infos gibt es auf <https://wendland.wildewiese.net>.

Fragen beantworten wir auch gern persönlich oder per Mail (wendland@wildewiese.net oder georg.wilhelm@gmx.de)

Leucanthemum ircutianum

Zahnöhrchen-Margerite

13 %

UG4



Lotus corniculatus

Gewöhnlicher Hornklee

6 %

UG4



Malva sylvestris

Wilde Malve

2 %

UG4



Plantago lanceolata

Spitz-Wegerich

3 %

UG4



Prunella vulgaris

Gewöhnliche Braunelle

3 %

UG4



Ranunculus acris

Scharfer Hahnenfuß

3 %

UG1



Scorzoneroide autumnalis

Herbst-Löwenzahn

2 %

UG4



Silene latifolia subsp. alba

Weißer Lichtnelke

6 %

UG4



Trifolium pratense

Rot-Klee

6 %

UG1



Vicia cracca

Vogel-Wicke

3 %

UG4



UG1: Ursprungsgebiet 1 Nordwestdeutsches Tiefland

UG4: Ursprungsgebiet 4 Ostdeutsches Tiefland

UG5: Ursprungsgebiet 5 Mitteldt. Tief- und Hügelland

